

Der
ust 1875
reiben der
Zaren zur
n Schulen
in Lodsche
wird. Da
nt waren
erselben in
Bevölkerke
t von Be-
Stadt aus-
ukas des
chiedenen
felt, woch
ht werden
urch zahl-
ntem Maß

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. P. 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhof

25. Jahrgang / Nr. 243

Dienstag, 1. September

Unsere U-Boote vernichteten 30 Schiffe mit 181000 BRT Anschlag gegen Europa gescheitert

Der Führer zum 4. Kriegs-WHW: Auch die Heimat muß das Höchste an Opfern bringen

Aus dem Führerhauptquartier, 1. September
Der Führer hat zum Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1942/43 folgenden Aufruf erlassen:

Am Beginn des vierten Jahres eines Krieges, den das deutsche Volk um Sein oder Nichtsein für die Gegenwart und Zukunft führt, rufe ich zum 10. Male das deutsche Volk auf, seine freiwilligen Opfer für das Winterhilfswerk zu bringen.

In einem weltweiten Raume kämpfen die Soldaten unserer Wehrmacht unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit. Zu diesen haben sich der größte Teil der europäischen Nationen und auch Völker des Fernen Ostens in einem Treubund gefunden, der verhindern wird, daß unsere Länder weder der bolschewistischen Barbarei noch einer jüdisch-angelsächsischen kapitalistischen Ausbeutung verfallen. Die Feinde des Deutschen Reiches von einst, als wir im Innern um die Macht kämpften, sind auch heute wieder gegen uns vereint.

Der internationale Weltjude führt Bolschewismus und Plutokratie nicht nur mit dem Ziel der Vernichtung der europäischen Kulturstaaten, sondern vor allem zur Ausrottung aller Träger einer selbständigen Existenz.

Wenn aber amerikanische und englische Agenten behaupten, sie wollten ein neues und besseres Weltbild, als ihr eigenes früher war, aufbauen, in dem in Zukunft jeder Arbeit, Bekleidung und Behausung finden soll, dann wäre

es nicht notwendig gewesen, gerade das Deutsche Reich anzugreifen; denn diese Probleme hat der Nationalsozialismus entweder schon längst gelöst, oder wir waren in einer erfolgreichen Lösung begriffen. Nein, die Absicht dieser internationalen Verbrecher ist nicht der Aufbau einer besseren sozialen Welt, sondern die brutale Vernichtung der ihrem Kapitalismus entgegenstehenden nationalen, sozialen Staaten Europas. Ihr Ziel ist jene Versklavung, wie sie Indien zu erdulden hat. Daß der bolschewistische Jude dabei als letzter Antreiber in beiden Lagern führt, ist im Großen nichts anderes, als es in Deutschland einst im Kleinen war.

In einem gigantischen Kampf sondergleichen haben nun die deutschen und verbündeten Soldaten in diesem Jahre den Lebensraum der europäischen Völker gewaltig erweitert. Der Versuch der internationalen Menschheitsbeglückler Roosevelt, Churchill und Stalin, die europäischen Völker auszuhungern, kann damit schon jetzt als endgültig gescheitert angesehen werden. Wenn aber in diesem gewaltigen Ringen aller Zeiten der deutsche Soldat unter kaum vorstellbaren Entbehrungen im Kampf seine schweren Opfer bringt, dann ist die Heimat gerade in diesem Jahre noch mehr verpflichtet, auch das Höchste an ihren Opfern zu geben. Selbst dann wird sie nur einen Bruchteil von dem leisten, was unsere Wehrmacht zu Lande, zur See und in der Luft vollbringt.

Es ist aber außerdem der Sinn unseres Winterhilfswerkes, nicht nur im Frieden, sondern erst recht im Kriege die unlösliche Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes nicht, wie in England und Amerika mit Phrasen, sondern durch Taten zu bekräftigen.

Denn aus diesem Völkerringen muß und wird das Deutsche Reich als ein durch und durch nationalsozialistischer Staat in den Frieden zurückkehren. Er findet seine Verwirklichung nicht nur durch die Opfer der Front, sondern auch durch die der Heimat.

Im Jahre 1939 und 1940, ja vielleicht noch im Jahre 1941, mögen unsere Gegner gedacht haben, das deutsche Volk würde wie einst 1918 durch die innere Abhängigkeit und äußere Abhängigkeit und damit durch die Versklavung eines noch schlimmeren Diktates stürzen zu können. Es ist die Front und des arbeitenden Volkes zu Hause, den internationalen bolschewistischen Bestien immer mehr zu zerstören und zu vernichten, daß dieser Krieg nicht mehr die weitere Ausbeutung der sitzenden Nationen, sondern nur noch entscheidenden Siege der Heimat wird. Ich erwarte daher, daß die vierten Kriegs-Winterhilfswerke erfüllt.

Führerhauptquartier, den 1. September 1942.
gez. Adolf Hitler.

Drei Jahre Feind

Von General...
Am 1. September 1940 schlossen sich die norddeutschen, nordwestdeutschen, englischen und in der Ostsee stehenden Fronten zusammen.

Die drei Jahre Feind...
Die drei Jahre Feind...
Die drei Jahre Feind...

sehen, auf das ein kriegstüchtiger Zusammenstoß, wenn er dennoch nicht zu vermeiden war, Deutschland und seine Wehrmacht in weitestgehendem Maße gerüstet finden sollte.

Eine der großartigsten Schöpfungen dieser Vorbereitungszeit, der Westwall, hat es, als der Bruch unvermeidlich geworden, erlaubt, unsere Wehrmacht mit voll ausreichender Kraft gegen Polen einzusetzen und dadurch die Abrechnung mit diesem Feinde so schnell zu Ende führen zu können, daß wir gegenüber einem drohenden Angriff der Westmächte in kürzester Frist die Hände frei hatten.

Diese in der deutschen Westmark geschaffene gewaltige Schutzstellung in Verbindung mit dem, als Ergebnis unserer intensiven Rüstung auf personellem und materiellem Gebiet gewonnenen Überschuss an Kraft ermöglichte es der deutschen Führung, ebenfalls ohne Rücksicht auf eine etwa von Westen her drohende Gefahr starke Kräfte des Heeres, der Marine und der Luftwaffe in den skandinavischen Gebieten einzusetzen, um dem von dort aus geplanten tiefen Vorstoß der Westmächte in unsere nördliche Flanke rechtzeitig zuvorzukommen.

Als dann nach Fallenlassen der holländischen und belgischen Neutralität das unmittelbare Bevorstehen eines Einfalls französischer und englischer Armeen in das norddeutsche Industriegebiet deutlich erkennbar wurde und am 10. Mai 1940 den deutschen Angriff auslöste, nahm für diese westliche Koalition das Verhängnis seinen Lauf: Aus einem wohlurchdachten deutschen Aufmarsch heraus wurde sie, trotz des hervorragenden und weitverzweigten Ausbaus ihres Landesverteidigungssystems, durch die Überlegenheit der deutschen Wehrmacht und unter Anwendung neuer, der hohen Vervollkommnung unserer Waffen und Ausrüstung folgerichtiger angepaßter Methoden der operativen Führung so vollkommen niedergeworfen, daß schon binnen 6 Wochen 3 Staaten (Frankreich, Holland und Belgien) aus dem gegen uns aufgetretenen Mächtebund ausscheiden mußten, während England vom Kontinent vertrieben wurde. Die Schmach von Compiègne wurde in dem gleichen Eisenbahnwagen, in dem sie uns 1918 auferlegt worden war, wiedergutmacht. Die deutsche Machtposition gewann hierdurch einen erheblichen Aufschwung, um so mehr, als inzwischen auch das uns schon lange durch Weltanschauung und Interessengemeinschaft verbundene Italien, nun auch als Waffengefährte an unsere Seite getreten war.

Es band zunächst durch seinen heldenmütigen Einsatz in Nord- und Ostafrika, wo es ausgedehnte Fronten zu decken hatte, die Kampfkraft starker, an Zahl weit überlegener Formationen des britischen Imperiums. Als ihm schließlich die unmittelbare Unterstützung deutscher Truppen und deutschen Materials zuteil werden konnte, führte diese unter Führung des Generalfeldmarschalls Rommel die verbündete Achsenstreitmacht in Nordafrika in glänzendem Siegeszuge neuerdings bis fast an das Nildelta heran und brachte die britische Position in Ägypten dadurch in eine äußerst

Deutsche Truppen stehen 25 km südlich Stalingrad

Südlich des unteren Kuban wurde der Feind an die Küste des Schwarzen Meeres zurückgeworfen

Aus dem Führerhauptquartier, 31. August
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich des unteren Kuban warfen deutsche und rumänische Truppen in fortschreitendem Angriff den Feind in Richtung auf die Küste des Schwarzen Meeres zurück. Flakartillerie versenkte ein Sowjet-Kanonenboot.

Südlich von Stalingrad durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Stellungen, zerschlugen starke sowjetische Kräfte und stehen 25 km südlich der Stadt.

Nachtangriffe der Luftwaffe riefen in Stalingrad ausgedehnte Brände hervor. Außerdem wurden Eisenbahnziele und Flugplätze des Feindes ostwärts der Wolga mit guter Wirkung bekämpft.

Bei Rschew setzte der Feind an mehreren Stellen seine Angriffe mit stärkeren Infanterie-

und Panzerkräften fort. In harten Kämpfen wurden dabei 48 Panzer vernichtet, 38 allein durch eine Sturmgeschützabteilung.

Südlich des Ladogasees scheiterten von neuem Angriffe der Sowjets. Italienische Schnellboote versenkten in der Nacht zum 15. August auf dem Ladogasee ein Sowjet-Kanonenboot und ein feindliches Handelsschiff.

Kampfflugzeuge belegten bei Tag und Nacht kriegswichtige Anlagen in Ostengland und in den Midlands mit Spreng- und Brandbomben.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Unterseeboote der feindlichen Schifffahrt in der letzten Woche wieder schwerste Verluste zugefügt. Sie versenkten im Atlantik, im Karibischen Meer und vor Westafrika trotz starker Abwehr durch feindliche Luft- und Seestreitkräfte in harten, zähen Kämpfen aus Geleitzügen und in Einzel-

jagd 30 Schiffe mit 181 000 BRT. Fünf weitere Schiffe wurden torpediert.

Am 29. August errang Major Gollob, Kommandore eines Jagdgeschwaders, an der Ostfront seinen 150. Luftsieg.

Der neue gewaltige Erfolg unserer Unterseeboote wird erst ins rechte Licht gerückt, wenn man die Weiträumigkeit des Operationsgebietes und die fieberhaft gesteigerten Bemühungen der Feinde um wirksame Abwehrmaßnahmen berücksichtigt. Trotz all dieser Schwierigkeiten bewährt sich der hohe Ausbildungsstand und der einzigartige Kampfeifer unserer U-Boot-Besatzungen immer wieder auf neue in glänzender Weise. Die Schlacht auf den Meeren entwickelt sich für die Feinde genau so hoffnungslos wie die Kämpfe an allen anderen Fronten, an denen das Schwert Deutschlands und seiner Verbündeten mit unüberwindlicher Kraft zustoßt.

Schwere Verluste der Sowjets

Berlin, 31. August

Zu den erfolgreichen Durchbruchskämpfen südlich Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht folgendes mit:

Das einer einzigen großräumigen Festungsanlage gleichende Vorfeld von Stalingrad sollte mit seinen Hunderten von Bunkern, eingebauten Panzern, Schützengraben und Feuerstellungen den Vorstoß der deutschen Truppen aufhalten. Aus den inneren Festungsbezirken versuchten die Bolschewisten in zahlreichen Gegenstößen, das Vordringen der deutschen Infanterie- und Panzerverbände zum Stehen zu bringen. Dem heftigen deutschen Angriff konnten aber weder die Befestigungsanlagen noch die verzweifelt zur Wehr setzenden Bolschewisten Widerstand leisten. In Ausnutzung des gemeldeten Durchbruchserfolges stießen schnelle deutsche Truppen den geschlagenen Kräften nach und durchstießen weitere befestigte Stellungen. Hierbei wurden zersprengte feindliche Kampfgruppen nach zähem Widerstand aufgerieben oder gefangen genommen. Deutsche Infanterie, die den Schnellen Verbänden folgte, brach den Widerstand des durch die deutsche Angriffsspitze überflügelt Feindes in Bunkern und Feldstellungen. Die Bolschewisten hatten schwere Verluste an Menschen und Material und verloren außer zahlreichen Gefangenen große Mengen an Waffen und Gerät.

Die deutschen Flugzeuge und Flakartillerie hatten bei Stalingrad besondere Erfolge. Als Begleitschutz eingesetzte Jäger schossen 55 feindliche Flugzeuge ab.

Höchste Auszeichnung für Major Gollob

Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum 150. Luftsieg verliehen

Berlin, 31. August

Der Führer hat Major Gollob, Kommandore eines Jagdgeschwaders, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In Würdigung Ihres immerwährenden heldenmütigen Einsatzes im Kampf um die Freiheit unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 150. Luftsieges als drittem Soldaten der deutschen Wehrmacht die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“



Major Gollob
Aufn. Archiv LZ.

„In einem Siegeslauf ohnegleichen hat Major Cordon Gollob die höchste Zahl von Luftsiegen, die vor ihm noch kein Jagdflieger erreichte, durch sein hohes fliegerisches Können errungen. Hinter diesen Erfolgen steht ein Höchstmaß kämpferischer Erfahrung, die ihn als 30jährigen Offizier zur Füh-

rerung eines Geschwaders befähigt. Major Gollob ist gebürtiger Wiener und widmete sein Leben nach einem kurzen Studium an der Technischen Hochschule in Graz schon frühzeitig dem Soldatenstand. Nach dem Anschluß der Ostmark wurde der im ehemaligen österreichischen Bundesheer zum Leutnant beförderte Offizier im Jahre 1938 als Oberleutnant in die deutsche Luftwaffe übernommen. Von Beginn des Krieges an stets an der Front eingesetzt, schuf er sich in den Feldzügen gegen Polen und Frankreich die Grundlage für jenen glanzvollen Aufstieg, der ihn im bisherigen Verlauf des Feldzuges gegen die Sowjetunion zu dem erfolgreichsten deutschen Jagdflieger machte. Der tunge Offizier bewährte sich aber nicht nur in zahllosen heftigen Luftkämpfen als kühner Draufgänger und durch überragendes Können, sondern war auch den Offizieren und Soldaten seines Geschwaders das Vorbild eines militärischen Führers, der sich stets für das Gesamtwohl seiner Untergebenen einsetzte. Aus dieser Einstellung heraus, zu der noch das Gefühl einer unbedingten Pflichterfüllung kommt, entstanden auch seine beispielhaften fliegerischen und kämpferischen Erfolge. Der tapfere Jagdflieger veräumte keine Gelegenheit, an der Spitze seines Geschwaders fliegend, die bolschewistische Luftwaffe vernichtend zu treffen. Allein im Monat August verging kein Tag, an dem Major Gollob seiner stolzen Abschußliste nicht einen neuen Erfolg über die bolschewistische Luftwaffe hinzufügen konnte. Oftmals waren es drei oder vier Abschüsse, die er an einem Tage errang. Am 29. August brachte er wiederum vier bolschewistische Flugzeuge zum Absturz und erreichte damit seinen 147. bis 150. Luftsieg, den der Führer durch die Verleihung der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung gewürdigt hat.

Dem Ba-
16, 10.30
er u. Kind
83, Hilfsst-
ew, Schule,
2, 9., in
11.00 für
itag, 4. 9.,
m. Prusch-
apolice; in
Chociw; in
für Gem.
m. Dobros.

